

**Schulisches Konzept zur Förderung von Kindern im
Bereich der emotionalen und sozialen
Entwicklung
der
GGG Astrid-Lindgren**



Impressum

**Städt. Gemeinschaftsgrundschule
GGG Astrid-Lindgren**
Cecilienstraße 12, 47443 Moers;

Tel.: +49(0)2841 52033,
Fax: +49(0)2841 51900

als-moers@t-online.de
www.astridlindgrenschule-moers.de
Stand: 07.03.2023

Damit Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort zum Wohlfühlen und ein Ort der Freude ist, wollen wir auf eine positive Atmosphäre achten. Denn nur in einer Umgebung, in der sich jeder angenommen fühlt, lassen sich optimale Leistungen erzielen. Um zu erreichen, dass unsere Schule ein Ort zum Leben und zum Lernen ist, erachten wir klare Strukturen und eine gemeinsame Verantwortungskultur für unabdingbar.

Den Rahmen für schulisches Lernen bilden einerseits organisatorische Gegebenheiten. So haben wir beispielsweise drei Pausen, um den erhöhten Bewegungsdrang unserer Kinder entgegen zu kommen.

Andererseits geben unsere gemeinsam festgelegten Regeln (vgl. Konfliktkonzept) und Rituale einen Rahmen für unser Schulleben. Sowohl unsere Rituale auf Schulebene (z.B. Einschulungsfeier, Patenklassen, Bundesjugendspiele, Martinszug, Theaterbesuche, Adventssingen, Sponsorenlauf) als auch klassenbezogene Rituale (z.B. Unterrichtsbeginn, Geburtstagsfeiern, Klassendienste) regeln das Miteinander, unterstützen das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördern die Identifikation mit der Schule. Mittels dieser strukturierten Umgebung geben wir den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern Orientierung, Geborgenheit, Sicherheit, aber auch Handlungsspielraum soziale Wertesysteme zu entwickeln, ohne die individuelle Persönlichkeitsentwicklung unzulässig einzuschränken.

Wir möchten Kindern unser Vertrauen schenken, so dass sie uns ihres zurückgeben können. Kinder sollen aber auch ein Gespür dafür entwickeln, dass sie Eigenverantwortung übernehmen müssen sowie ein Bewusstsein entwickeln, dass sie für das Gelingen und Gestalten eines solchen „Lebensraumes“ mitverantwortlich sind.

Der Fokus unserer Bemühungen liegt im fundamentalen Bereich der „proaktiven Strategien“ auf der Etablierung universeller Präventionsmaßnahmen – also Maßnahmen für die gesamte Klasse bzw. Schule. „Das Hauptaugenmerk liegt auf der Qualität des Unterrichts, von dem alle Schülerinnen und Schüler profitieren.“¹ Zudem tragen Vereinbarungen und Maßnahmen (z.B. ein gutes Classroom-Management, Beziehungsaufbau) dazu bei eine positive und sichere Lernumgebung zu etablieren, sodass Störungen möglichst im Vorhinein vermieden bzw. Risikofaktoren möglichst nicht zum Tragen kommen. Die für das weitere Leben so wichtigen sozialen und emotionalen Fertigkeiten werden von uns gezielt in den Blick genommen und als Basiskompetenzen systematisch ausgebaut.

Sollten weitergehende Unterstützungen notwendig sein, erhalten einzelne Schüler im Rahmen der *selektiven Prävention* individuelle Unterstützung z.B. als Einzelförderungen oder in Kleingruppen. Verschiedene *reaktive Strategien* sind einheitlich vereinbart und werden durchaus auch von multiprofessionellen Teams begleitet und ausgewertet.

Bei darüber hinaus gehendem und länger anhaltendem Unterstützungsbedarf und/oder bei extremen Verhaltensauffälligkeiten erfolgen im Rahmen der *indizierten Prävention* weitergehende schulische Maßnahmen. Je nach Ausgangslage kann es sich dabei z.B. um schulische Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen bzw. sonderpädagogischen Fördermaßnahmen handeln.

Wir sind uns sicher:

- Angemessenes Verhalten ist lernbar
- Je vertrauensvoller und offen alle an der Erziehung Beteiligten von Beginn an zusammenarbeiten desto effektiver können wir Entwicklungsstörungen im Vorfeld und - sofern notwendig - akut begegnen:

GEMEINSAM, LÖSUNGSORIENTIERT UND KINDBEZOGEN (siehe Schaubild)

Erste Schritte für Schüler und Schülerinnen in Verantwortung hineinzuwachsen sind Klassendienste (Tafeldienst, Austeildienst o.ä.). Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass Kinder lernen für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Dafür müssen sie zunächst lernen eigene Bedürfnisse und Stimmungen zu erkennen und zu verbalisieren. Ebenso müssen sie das genaue Zuhören lernen. Einen Raum eigene Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren und aktiv das Zusammenleben zu gestalten bietet der Klassenrat. Zuverlässig findet der Klassenrat in allen Klassen spätestens ab Klasse 2 regelmäßig statt. Mit diesen regelmäßigen Gesprächsrunden zeigen wir, dass wir die Sorgen und Nöte unserer Schüler und Schülerinnen ernst nehmen. Im gemeinsamen Finden von Lösungen für Konflikte, lernen die Schüler und Schülerinnen voneinander. Sie stellen fest, dass ihr eigenes Verhalten Auslöser für Konflikte sein kann und können durch gegenseitige Hilfen ihr Verhalten verändern. Die Erkenntnis „Ich bin für mich und mein Tun verantwortlich“ wollen wir so fördern. Darüber hinaus findet regelmäßig unser Kinderparlament statt. Hier lernen die Kinder ganz konkret Demokratie und die Möglichkeiten und Grenzen der Mitbestimmung kennen.

Das moralische Bewusstsein des Kindes und seine Urteilsfähigkeit im Hinblick auf sozial gerechtes Handeln möchten wir stärken. So arbeiten wir in jeder Klasse mit dem Ampelsystem, in dem auch positives Verhalten Berücksichtigung findet. Einen Fokus legen wir auf die Wahrnehmung und Stärkung verantwortungsbewussten Handelns. Jedes Kind trägt Verantwortung für seine Gruppe, so dass der Blick des einzelnen für das eigene Verhalten geschärft wird.

Der Sensibilität des Grundschulkindes für soziale Beziehungen und moralische Fragen tragen wir ebenfalls Rechnung, indem wir kooperative Unterrichtsformen (Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Ecken-Gespräch usw.) einbeziehen.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 haben wir uns auf den Weg gemacht und das Konzept der **Teamgeister** in einer Ganztagsfortbildung nicht nur kennen, sondern auch schätzen gelernt und uns aus diesem Grund für eben dieses Präventionskonzept entschieden. Neben den oben benannten Elementen des sozialen Lernens bauen wir in den Klassenlehrerstunden gezielt Einheiten zum Sozialen Lernen ein. Schülerinnen und Schüler lernen die Integration in eine Gruppe, lernen eigene Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken und die Bedürfnisse der anderen zu respektieren. Wenn viele Menschen zusammen lehren und lernen, muss man sich in eine Gruppe einordnen und miteinander auskommen können.

Bereits im Lehrplan ist das soziale Lernen verpflichtend verankert:

- ⇒ Die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen sowie das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt soll gefördert werden.

- ⇒ Die Schülerinnen und Schüler sollen tragfähige Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung gewinnen und dadurch Urteils- und Handlungsfähigkeit entwickeln.
- ⇒ Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, verantwortlich am sozialen, [...], Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu entfalten.

Aufgabe der Schule ist also, neben dem fachlichen Lernen auch das soziale Lernen in den Blickpunkt zu nehmen und Möglichkeiten zum Erwerb von bzw. zur Erweiterung vorhandener Sozialkompetenzen zu bieten.

Viele Kinder wachsen heute mit nur wenigen oder keinen Geschwistern auf. Da ist es schwerer, soziale und emotionale Erfahrungen zu sammeln. Die Schulklasse bietet allen Kindern den idealen Lernort für ein soziales Miteinander an: eine stabile Gruppe Gleichaltriger.

Teamgeist setzt:

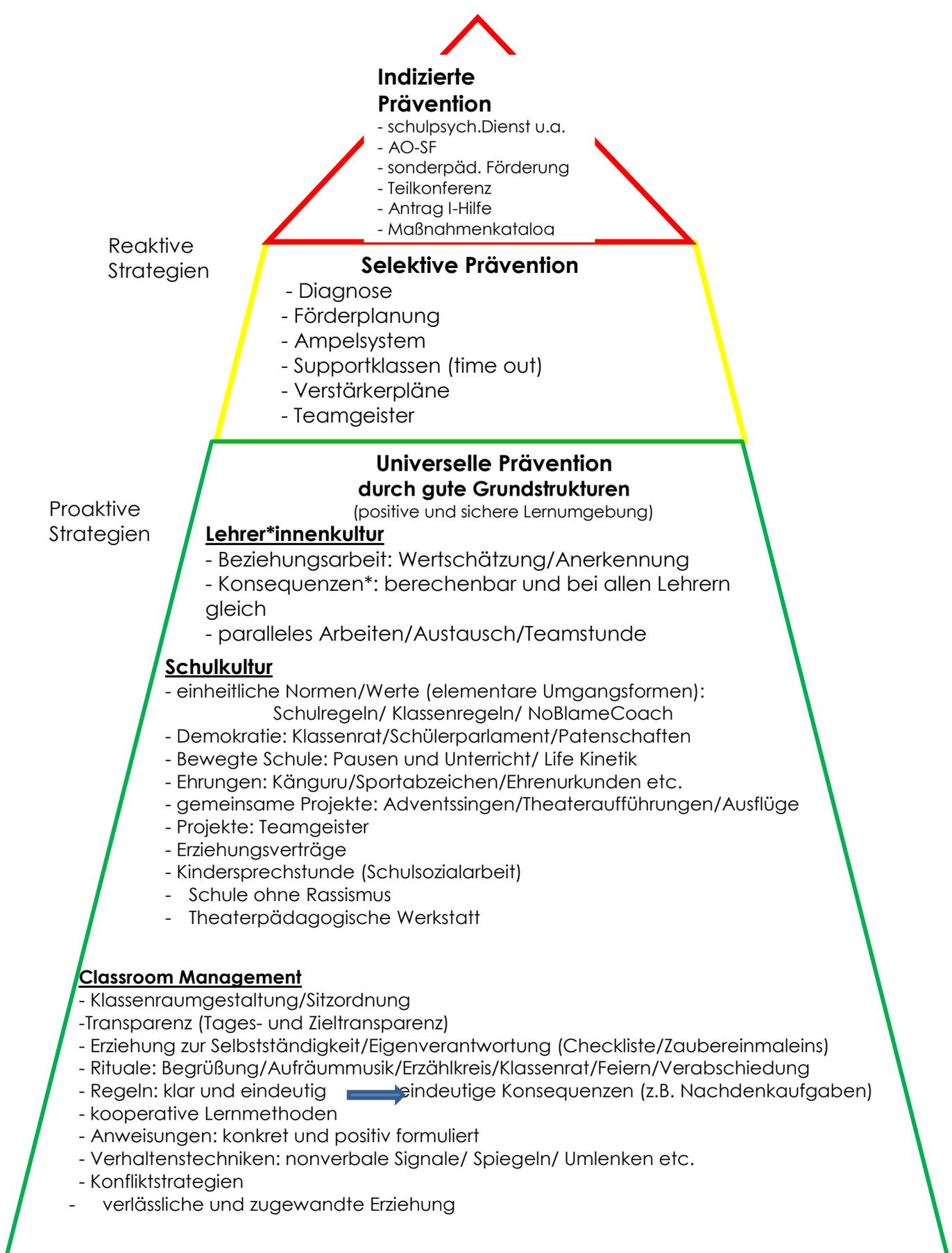
Den Blick auf das Gelingende: Stärken werden gefördert

- ✓ beim Training von positivem Verhalten ein
- ✓ auf einen frühen Beginn (ab Klasse 1) um langfristig handeln zu können
- ✓ auf den Einbezug von Eltern
- ✓ darauf, dass soziales Lernen als gemeinsame Aufgabe begriffen wird
- ✓ darauf, dass Lehrkräfte mit dem Konzept intensiv vertraut gemacht werden

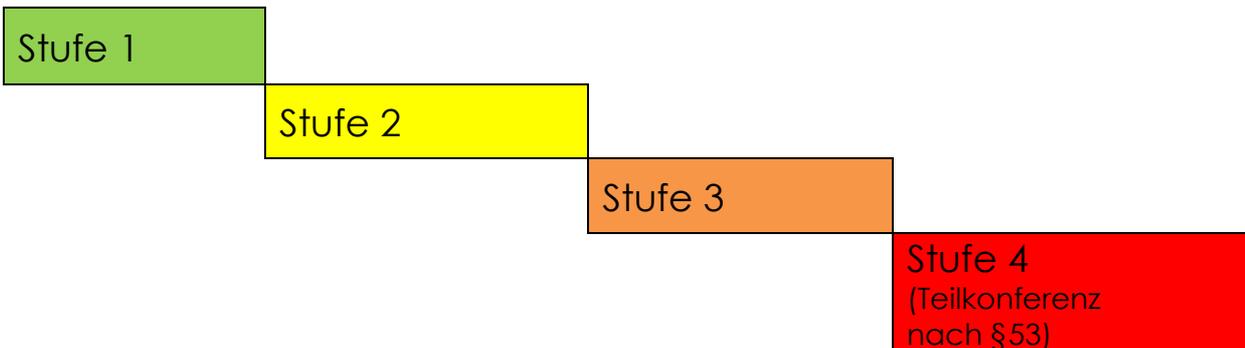
So trainieren wir gezielt die sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler – und Spaß macht das soziale Kompetenztraining auch noch.

Ganz wichtig ist uns, dass wir (Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen unserer OGS) nur gemeinsam und Hand in Hand dazu beitragen können, dass die sozialen und emotionalen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Einen Überblick gibt auch das folgende Schaubild:



Trotz aller präventiver Maßnahmen, möchten wir durch das konkrete und transparente Nachhalten von Regelverstößen durch Konsequenzen ein deutliches Zeichen setzen in Richtung Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit.*



Umgang mit Regelverstößen – Handlungskette

Stufen	Beispiele	Maßnahme	Beteiligte
Stufe 1	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsstörungen • Verspätung • keine Hausaufgaben • Material vergessen (auch Sportzeug) 	Ermahnung Nacharbeit in der Pause / zu Hause (geregelt durch Zeiträuberkarte) Bei mehrfachen Verstößen rote Karte	Schüler/in (ggf. Erziehungsberechtigte)
Stufe 2	<ul style="list-style-type: none"> • Beschmutzung der Toiletten • Öffnung der Fluchttüren • Wiederholtes Kaugummikauen im Unterricht • Rennen im Schulgebäude • Unangemessenes Verhalten an der Rampe zur Schule (rennen, klettern,...) • Parken im Durchgang zum Fahrradständer 	Ordnungsdienst in der Pause Bei mehrfachen Verstößen rote Karte	Schüler/in
Stufe 3	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbringen gefährlicher Gegenstände • Beschädigung fremden Eigentums • Entwendung fremden Eigentums 	sofortige Wegnahme, Mitteilung an die Eltern, Ersatz/Rückgabe/Reparatur (ggf. durch Erziehungsberechtigte), Entschuldigungsbrief schreiben/malen Bei mehrfachen Verstößen rote Karte	Erziehungsberechtigte und Schüler/in
Stufe 4	<ul style="list-style-type: none"> • Beleidigungen/Mobbing gegen Mitschüler/innen • Provozierendes Verhalten gegenüber der Lehrperson • Missachtung der Anweisungen des Lehrers • Anwendung körperlicher Gewalt 	Rote Karte, Entschuldigungsbrief schreiben/malen, Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde/ Überweisung in die parallele Lerngruppe, Nacharbeit unter Aufsicht ggf. Teilkonferenz* (*siehe Schulgesetz §53, Abs. 3) siehe indizierte Prävention	Erziehungsberechtigte und Schüler/in, Schulleitung, Lehrer der Klasse

Je nach „Schwere der Tat“, kann auch eine Maßnahme aus einer anderen Stufe erfolgen. Die Handlungskette „Umgang mit Regelverstößen“ habe ich zur Kenntnis genommen:

 Unterschrift Erziehungsberechtigte

ROTE KARTE

Name: _____ Datum: _____

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte!

Ihr Kind....

- ... hat mehrfach den Unterricht gestört.
- ... hat sich mehrfach verspätet.
- ... hat mehrfach seine Hausaufgaben nicht erledigt.
- ... hat die Toiletten beschmutzt.
- ... hat die Fluchttüren geöffnet.
- ... hat mehrfach im Unterricht Kaugummi gekaut.
- ... ist im Schulgebäude gerannt.
- ... hat die Regeln an der Rampe zur Schule nicht beachtet.
- ... hat im Durchgang zum Fahrradständer geparkt.
- ... hat gefährliche Gegenstände dabei gehabt.
- ... hat fremdes Eigentum beschädigt.
- ... hat fremdes Eigentum entwendet.
- ... hat Mitschüler/innen beleidigt.
- ... hat sich Lehrern/innen gegenüber nicht angemessen verhalten.
- ... hat die Anweisungen des Lehrers/ der Lehrerin nicht beachtet.
- ... hat Gewalt angewendet.
- ... Material/Sportzeug vergessen
- ... siehe Rückseite

Dies hat folgende Konsequenz:

- Rote Karte mit Unterschrift der Eltern
- Zeiträuberkarte (wurde schon bearbeitet)
- Zeiträuberkarte (bitte Zuhause bearbeiten)
- Hausaufgaben bitte nacharbeiten
- Ordnungsdienst in der Pause
- Abholen des Gegenstandes durch Sie (Schulleiterbüro)
- Ersatz/Reparatur
- Nacharbeit unter Aufsicht am: _____
- Entschuldigungsbrief schreiben (Klasse 2, 3 und 4) oder malen (Klasse 1)
- Schreibe 3 – 5 Sätze auf, wie du ab morgen wieder störungsfrei am Schulleben teilnehmen kannst.

Lehrer

Unterschrift Erziehungsberechtigte

Unterschrift



ZEITRÄUBER

Du hast uns heute **wertvolle Lernzeit gestohlen!**

Überlege **bis morgen**, wie du es wiedergutmachen kannst!

Schreibe deine Idee auf die Rückseite!